Erklärung der Kupfertafel 124. *eine blühende Pflanze in nat. Gr.* a) *eine Blume,* b) *der Kelch mit dem Stempel,* c) *die Blumenkrone; alles in nat. Gr.* d) *die Blumenkrone längs geöffnet und, so wie* e) *das Staubgefäss vergr.,* f) *die vier Achaenien,* g) *eines derselben,* h) *der Samen ganz und* i) *quer durchschnitten in nat. Gr.*

Bactyrilobium Fistula.

Syst. sex. Decandria Monagynia — *Syst. nat.* Leguminosae Juss. sect. Cassieae Dc.

Char. gen. Kelch: tief-5theilig; Blumenblätter: 5, ungleich; Staugefässe: 10, ungleich, 3 untere länger, vier mittlere kürzer, 3 obere noch kürzer entgegengebogen: Hülse: cylindrisch, nicht aufspringend, holzig, durch viele Querwände vielfächrig, jedes Fach mit Mus erfüllt, 1samig.

Char. speciei. Blätter: gefiedert, Fiedern 4 — 6parig, eiförmig, etwas zugespitzt, kahl; Blattstiele: drüsenlos; Blüthentrauben: schlaff, fast deckblattlos; Hülsen: cylindrisch, grade, ziemlich stumpf, glatt.

Synonyme: Bactyrilobium Fistula Willd.: Cathartocarpus Fistula Pers.; Cassia Fistula L. u. d. meisten Autoren. — Deutsche: Röhren-Cassia.

Vaterland: Von Ostindien bis nach Aegypten, in Westindien und den warmen Theilen des Festlandes von Amerika wahrscheinlich eingeführt. Blüht im Sommer.

Beschreibung: Baum: von 20 — 30 F. Höhe, mit gradem, aufrechtem Stamm, bedeckt von aschfarbiger Rinde, mit vielästigem Wipfel, Aeste wechselnd. Blätter: wechselnd, gestielt, gross, einen Fuss und darüber lang, gefiedert. Fiedern gestielt, gegenüber, in 4 — 6 Paaren, eiförmig, oder länglich-eiförmig, nach oben allmählig, an der Basis kurz zugespitzt, 3 — 5 Zoll lang, ganzrandig, kahl, oben dunkler, unten blasser, die Adern dicht parallel-laufend rippenartig. Gemeinschaftlicher Blattstiel: fast cylindrisch, mit schwacher Rinne, oben unter jedem Fiederpaar, kahl. Nebenblätter: 2, gegenüber, zur Seite des Blattstiels klein, linealisch, spitz, fast sichelförmig, 3 — 5 Lin. lang, abfallend. Blüthentrauben: aus den Blattachseln, so lang als die Blätter, gestielt, vielblumig, kahl. *Blumenstiele kahl und* glatt, 1 — 1½ Zoll lang, abstehend. Kelch: abfallend tief 5theilig, *Zipfel elliptisch, stumpflich,* kahl, 4 — 5 Lin. lang. Kronenblätter: viel grösser als der *Kelch, gelb,* mit Adernetz umgekehrt eiförmig, stumpf, kurz-genagelt, etwas concav, die untern etwas grösser, diese 9 — 10 Lin. lang. Staubgefässe: 10, sieben derselben mit nach unten herabgebogenen Staubfäden, 3 grössere (etwa halb so lang als die Blumenblätter) mit elliptisch durch 2 Längsspalten aufspringenden Staubbeuteln, 4 kleinere, mit eiförmigen nach oben etwas gekrümmten durch 2 Endlöcher aufspringenden Beuteln; die drei übrigen Staubgefässe gegen die übrigen sieben in entgegengesetzter Richtung gekrümmt, aber kürzer als sie, mit kleinen eiförmigen oben 2hörnigen Staubbeuteln, diese Spitzen oder Hörner mit einem Endloch versehen, liegen kreuzschnabelartig übereinander. Die Staubbeutel: alle am Grunde schwach herzförmig und fruchtbar. Stempel: ebenso gekrümmt wie die 7 grossen Staubgefässe, aber viel länger als sie, kurz gestielt, der Fruchtknoten zusammengedrückt, linealisch, an beiden Enden verschmälert, weichhaarig, Griffel kurz, mit stumpfer Narbe. Hülse 1 — 2 Fuss lang und 1 Zoll dick, cylindrisch, mit 2 vorstehenden Längsnäthen versehen, stumpf zugespitzt, schwärzlich-braun, kahl und glatt, durch eine grosse Zahl Querscheidewände

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168894-p0078-3

Bachyrilobium Fistula.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168894-p0079-1
DFG

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168894-p0080-1

Anethum graveolens.

F. Guimpel fec.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168894-p0082-3

in sehr viele einsamige mit (trocken-schwärzlichem) Muse erfüllte Fächer getheilt, deren jedes einen zusammengedrückten rundlichen, den Scheidewänden parallel liegenden, braunen, glatten, etwas glänzenden, an langer Nabelschnur befestigten Samen enthält.

Off. Pulpa Cassiae. — Das in jedem Fache der Hülse liegende weiche fast schwarze und süsse Muss oder Mark wird als Arzeneimittel benutzt. Man wählt die frischen, schweren nicht hohl klingenden Hülsen aus und man hält die aus der Levante kommenden dickhülsigen für besser als die ägygtischen; die westindischen, welche im Allgemeinen für schlechter gehalten werden, sollen jedoch mehr abführend wirken. Man löst das Mark in heissem Wasser auf, schlägt es durch, und dickt es gelinde ein, um es zum Arzeneigebrauch anzuwenden.

Chemische Beschaffenheit: Henry fand in dem Cassienmark: 71,00 Zucker; 6,75 Gummi; 13,25 gerbstoffartige Substanz, Spuren von kleberartiger Substanz und von Farbestoff; 19,00 Verlust, grösstentheils auf Rechnung des Wassers kommend. Vaucquelin fand in demselben: Zellgewebe, Kleber, Gallerte, Extractivstoff, Schleim und Zucker.

Nutzen: Als ein gelinde abführendes Mittel dient es vorzüglich bei reizbaren Personen mit schwachem Magen, es befördert eher die Verdauung und bringt keine Schmerzen hervor. Auch bei Brustkranken hat es sich nützlich bewiesen.

Erklärung der Kupfertafel 125. *Eine Blüthentraube, ein Blatt und eine Hülse in nat. Gr.* a) und b) *Samen,* c) und d) *dieselben durchschnitten,* e) *der Embryo besonders,* f) *derselbe von den Samenblättern befreit; alles mehr oder weniger vergr.*

Anethum graveolens.

Syst. sex. Pentandria Monogynia. — *Syst. nat.* Umbelliferae Juss.

Char. gen. Kelch mit 5 Zähnchen. Blumenblätter: gleich, eingerollt, mit abgestutzter Spitze; Griffelfuss: flach, randschweifig; Griffel: kurz, dann zurückgekrümmt; Achaenien oval, fest, vom Rücken linsenförmig zusammengedrückt, mit breitem flachen Rande; die Riefen gleich weit, fädlich, flach-erhaben, die 3 rückenständigen spitzgekielt, die seitenständigen schwächer, in den Rand verlaufend; Striemen: ganz, in jedem Thälchen eine, auf der Berührungsfläche 2; Eyweiss, flach-convex.

Char. speciei. Stengel: stielrund; Blätter: mehrfach zusammengesetzt, kahl, meergrün, mit linealisch fadenförmigen Zipfeln, Fruchtrand: breithäutig.

Synonyme: Anethum graveolens L. u. d. meisten Autoren; Pastinaca Anethum Spreng., Selinum Anethum Roth. — Deutsche: Gemeiner oder Garten-Dill.

Vaterland: Scheint im südlichen Europa bis nach dem schwarzen Meere wild vorzukommen, zeigt sich aber verwildert, in Gärten, auf Schutthaufen u. s. w. auch im mittlern und nördlichen Europa, am Vorgebirge d. gut. Hoffnung, auf den Molucken und den Antillen. Blüht im Sommer.

Beschreibung: Einjährig, ganz kahl, blaugrün bereift, wenig ästig; Wurzel: weisslich, spindelig, ästig-faserig; Stengel: 2—3 F. hoch, rund, gestreift; Blätter: fast 3fach fiedertheilig, mit schmalen, linealisch-fadenförmigen, spitzen oben etwas rinnigen Zipfeln mit weisslichen Spitzchen; Blattstiel: verschiedener Länge, unten mit länglicher breit randhäutiger Scheide, welche oben ausgerandet ist; Dolden: scheinbar endständig, ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168894-p0083-9